# Zwei neue Arten von *Hylaia* Chevrolat, 1836 aus Griechenland, nebst Bemerkungen zur Verbreitung weiterer *Hylaia*-Arten (Coleoptera: Endomychidae)

● Jens Esser

**Abstract.** Two new *Hylaia*-species from Greece are described. Illustrations of the new species and its position in the identification key adapted from Wurst (1997) are presented.

Furthermore, a completion and correction of Wurst (1997) and additional faunistic records of some *Hylaia*-species are given.

**Zusammenfassung.** Es werden zwei neue *Hylaia*-Arten aus Griechenland beschrieben. Zusätzlich werden die neuen Arten in einem Bestimmungsschlüssel eingeordnet (in Anlehnung an Wurst 1997). Weiterhin werden Ergänzung und Berichtigung zu Wurst (1997) und neue faunistische Erkenntnisse über einige *Hylaia*-Arten beigefügt.

**Key words.** Endomychidae, new species, Greece, Palaearctic Region, completions, corrections, faunistic records.

## Einleitung

Wurst (1997) revidierte die Gattung *Hylaia* Chevrolat, 1836 ausführlich und erweiterte sie um zwei Arten, so dass nunmehr sieben Arten bekannt sind (Wurst 1997, Tomaszewska 2007). Material von verschiedenen Sammlern zeigte jedoch, dass noch zwei bislang unbeschriebene Arten der Gattung auf der Balkanhalbinsel leben. Darüber hinaus vermittelt dieses Material auch neue Erkenntnisse über die Verbreitung bereits bekannter Arten der Gattung. Die beiden unbeschriebenen Arten werden im Folgenden beschrieben. Sie werden zusammen mit den übrigen Vertretern der Gattung in einem Bestimmungsschlüssel und einem Katalog dargestellt. Die neuen faunistischen Erkenntnisse ergänzen die Arbeit.

## *Hylaia ambubaia* sp. nov.

***Holotypus.*** ♂, Griechenland, Makedonien, Pieria Ori, 650–1000 m, oberhalb Skotina, Streu, 40°12'N, 22°10–14'E, 9.IV.1998, leg. V. Assing (coll. Esser).

***Paratypen.*** 2♂, Graecia/Thessalia, Mt. Ossa N.-Seite, 17.IV.–8.V.1982, leg. Brachat; 1♂, 1♀, Griechenland, Ossa Oros, Stomion, leg. Wachtel, VI.1984; 1♂, Gr. Thessalia, Bez. Larissa Stomio, Mt. Ossa Nordseite, leg. Brachat, VI.1995; 7♂, 5♀, Graecia Thessalien, Stomion, Mont Ossa 900–1000 m, I. Wolf leg., 18.V.1997 (5♂, 3♀ coll. Wachtel, 1♂, 1♀ coll. Esser und 1♂, 1♀ coll. Wurst).

***Etymologie.*** Dem Lateinischen entlehnt: Ambubaia, die Flötenspielerin, Tempeltänzerin (durch Vermittlung von Horaz aus dem Arabischen).

***Beschreibung.*** Männchen. Ungeflügelt. Länge 2,9 mm, größte Breite des Halsschildes 0,9 mm, größte Breite der Flügeldecken 1,4 mm. Auffallend schlank (Abb. 1). Düster rotbraun, Flügeldecken mit einer geschwärzten Quermakel, die in etwa das hintere Flügeldeckendrittel, die Schultern, einen schmalen Streifen an der Basis, die Naht und den Seitenrand ausspart. Mäßig dicht und anliegend behaart, glänzend. Die Punktur des Kopfes ist fein und weitläufig, der Abstand der Punkte entspricht dem zwei- bis dreifachen ihres Durchmessers. Der Scheitel ist leicht der Länge nach eingedrückt.

Der Halsschildseitenrand ist fein gezähnelt. Die größte Breite liegt kurz hinter den Vorderecken, etwa auf der Höhe des hintersten Niveaus des Vorderrandes. Von dort ist der Seitenrand gerade nach hinten verengt. Die Vorderecken sind stark lappig vorgezogen, ihr Ende ist verrundet. Die Punktur ist ebenso fein und weitläufig wie die des Kopfes. Die Basalfurchen sind tief und fast halb so lang wie der Halsschild zwischen Vorder- und Hinterrand. Zwischen den Basalfurchen ist die Halsschildbasis niedergedrückt. Der Basalrand ist konkav, so dass die Hinterecken deutlich hinter dem Niveau der Basismitte liegen.

Das gerundet dreieckige Schildchen ist kahl und unpunktiert.

Die Flügeldecken sind in ihrem Umriss etwas verkehrt tropfenförmig, die größte Breite liegt am Ende des vorderen Drittels, ihre Seiten von dort an deutlich und gerade, fast eingezogen verengt. Der Seitenrand ist im mittleren Teil von oben nicht sichtbar. Die Punktur ist mäßig kräftig, deutlich kräftiger als die von Kopf und Halsschild und nach hinten kaum schwächer werdend. Der Abstand der etwas in die Länge gezogenen Punkte ist kaum größer als ihr Durchmesser.

Die Beine sind kräftig, Mittel- und Hinterschienen mit Fersensporn, der der Mittelschienen klein und an deren Ende befindlich, derjenige der Hinterschienen kräftig und deutlich vor dem Schienenende befindlich.

Die 11-gliedrigen Fühler sind kräftig und reichen zurückgelegt bis ins vordere Flügeldeckendrittel. Das erste Fühlerglied ist kräftig, etwas verdickt und daher dicker als die folgenden sieben Glieder. Glied II ist 1,5 x so lang wie breit, Glied III etwas länger. Glied IV fast so lang wie breit. Die folgenden Glieder V und VI sind so lang wie breit, Glied VII etwas kürzer und Glied VIII leicht quer. Die Fühlerkeule ist annähernd so lang wie die Glieder V bis VIII zusammen und fast 1,9 x so lang wie breit. Die Glieder sind untereinander gleich breit, das mittlere Keulenglied (Glied X) ist quer und damit kürzer als die Glieder IX und XI.

**Abb. 1.** *Hylaia ambubaia* sp. nov., Holotypus, Männchen.

**Abb. 2.** Aedoeagus von *Hylaia ambubaia* sp. nov. (Holotypus).

Hinterschienen am Ende mit einem kleinen Fersensporn.

Der Aedoeagus ist unregelmäßig, asymmetrisch gebogen und weist einige Ecken auf. Im mittleren Bereich befindet sich ein dunkles Querband (Abb. 2).

***Diagnose.*** Von allen anderen bekannten Arten der Gattung mit Ausnahme von *H. chironiae* sp. nov. unterscheidbar durch den schlanken Habitus, die bis zu den Hinterecken geradlinig oder nahezu geradlinig und nur mit äußerst schwachem konkaven Schwung verengten Halsschildseiten, die nach hinten fast eingezogen verengten Flügeldecken und den Aedoeagus. Das etwas breiter gebaute Weibchen ähnelt *H. elongata* Apfelbeck, 1909, ist von dieser aber durch unterschiedlichen Fühlerbau und stärker verengtem Halsschild zu unterscheiden. *Hylaia elongata* besitzt zwar einen ähnlich Halsschild, dort sind aber die Seiten schwächer verengt, der Habitus ist nicht ganz so schlank und die Flügeldecken sind zur Spitze fast gerade verengt. Die größte habituelle Übereinstimmung mit der neuen Art weist noch *H. cardiophora* Wurst, 1997 auf, dort ist aber der Halsschildseitenrand mit einem deutlichen konkaven Schwung versehen und ungezähnt (außerdem eine Art mit transkaukasischer Verbreitung). Auch bei dieser Spezies weicht der Aedoeagus von dem der neuen Art ab.

## *Hylaia chironiae* sp. nov.

***Holotypus.*** 1♂, Greece: Thessalia, Pilion Mts., 14 km E Volos, 900 m, 39°24'41"N, 23°05'02"E, 9.V.2005, leg. Ch. Bayer (coll. Esser).

***Paratypus.*** 1♂ mit denselben Daten wie der Holotypus [coll. Esser]; 2♂, 4♀, Graecia Thessalien, Peliongebirge ca. 400 m, 3 km vor Zagora, I. Wolf leg., 15.V.1997 (2♂, 2♀ coll Wachtel, 2♀ coll. Wurst).

***Etymologie.*** Dem Griechischen entlehnt: Der Cetaure Chiron (auch Cheiron), der in einer Höhle am Pilion-Berg lebte (auch Peilon).

***Beschreibung.*** Männchen. Ungeflügelt. Länge 3 mm, größte Breite des Halsschildes 0,9 mm, größte Breite der Flügeldecken 1,4 mm. Auffallend schlank (Abb. 3). Düster rotbraun, Flügeldecken mit einer geschwärzten Quermakel, die in etwa das hintere Flügeldeckendrittel, die Schultern, einen schmalen Streifen an der Basis, die Naht und den Seitenrand ausspart. Mäßig dicht und anliegend behaart, glänzend. Die Punktur des Kopfes ist fein und weitläufig, der Abstand der Punkte entspricht dem zwei bis drei fachen ihres Durchmessers. Der Scheitel ist leicht dreieckig verflacht.

Der Halsschildseitenrand ist fein gezähnelt. Die größte Breite liegt zu Beginn des mittleren Längsdrittels, merklich hinter der Höhe des hintersten Vorderrandniveaus. Von dort ist der Seitenrand leicht konvex nach hinten verengt. Die Vorderecken sind stark lappig vorgezogen, ihr Ende weist eine stumpfe Spitze auf. Die Punktur ist ebenso fein und weitläufig wie die des Kopfes. Die Basalfurchen sind tief und fast halb so lang wie der Halsschild zwischen Vorder- und Hinterrand. Zwischen den Basalfurchen ist die Halsschildbasis niedergedrückt. Der Basalrand ist konkav, so dass die Hinterecken deutlich hinter dem Niveau der Basismitte liegen. Das gerundet dreieckige Schildchen ist kahl und unpunktiert.

Die Flügeldecken sind in ihrem Umriss etwas verkehrt tropfenförmig, die größte Breite liegt am Ende des vorderen Drittels, ihre Seiten von dort an deutlich und gerade, fast eingezogen verengt. Der Seitenrand ist im mittleren Teil von oben nicht sichtbar. Die Punktur ist mäßig kräftig, deutlich kräftiger als die von Kopf und Halsschild und nach hinten kaum schwächer werdend. Der Abstand der etwas in die Länge gezogenen Punkte ist kaum größer als ihr Durchmesser.

Die 11-gliedrigen Fühler sind kräftig und reichen zurückgelegt bis ins vordere Flügeldeckendrittel. Das erste Fühlerglied ist kräftig, etwas verdickt und daher dicker als die folgenden sieben Glieder. Glied II ist 1,5 x so lang wie breit, Glied III etwas länger. Glied IV und VI annähernd so lang wie breit, das Glied V ist etwas länger. Die folgenden Glieder VII und VIII sind breiter als die vorhergehenden Geißelglieder, Glied VII ist leicht, Glied VIII deutlich quer. Beide Glieder sind, Glied VIII besonders deutlich, asymmetrisch, da sie zum Innenrand verschmälert sind. Die Fühlerkeule ist etwas

**Abb. 3.** *Hylaia chironiae* sp. nov., Holotypus, Männchen.

**Abb. 4.** Aedoeagus von *Hylaia chironiae* sp. nov.

länger als die Glieder VI bis VIII zusammen und fast 1,9 x so lang wie breit. Die Glieder sind untereinander gleich breit, das mittlere Keulenglied (Glied X) ist quer und damit kürzer als die Glieder IX und XI.

Hinterschienen am Ende mit einem kleinen Fersensporn. Der Aedoeagus ist unregelmäßig, asymmetrisch gebogen und weist einige Ecken auf. Im mittleren Bereich befindet sich ein dunkles Querband (Abb. 4).

***Diagnose.*** Die Art gleicht *H. ambubaia* sp. nov. stark und ist von ihr zuverlässig nur am Aedoeagus zu unterscheiden. Zusätzlich ist der Fersensporn des Männchens größer als jener von *H. ambubaia*. Die Unterscheidung von ähnlichen Arten ist entsprechend der von *H. ambubaia* sp. nov. (s. o.).

## Weiteres untersuchtes Material

In der Sammlung Frey (Basel) befinden sich zwei Exemplare mit folgenden Daten: 2♀, Pelion, Thessalien, ex Orig. Samlg. J. Breit, Wien. Da es sich um weibliche Exemplare handelt, ist eine sichere Zuordnung nicht möglich. Der Fundort lässt es nach derzeitigem Kenntnisstand wahrscheinlicher erscheinen, dass es sich um *Hylaia chironiae* sp. nov. handelt. Wegen der Unsicherheit wurden die Tiere nicht in die Typenserie aufgenommen und mit „Hylaia cf. chironiae Esser, det. Esser 2011“ etikettiert.

## Bestimmungstabelle der *Hylaia*-Arten

Die Tabelle ist in Anlehnung an Wurst (1997) entstanden, die Abbildungsnummern verweisen, wenn nicht anders angeben, auf die Abbildungen jener Arbeit.

**1** Halsschildseitenrand ungezähnelt. Arten aus dem Kaukasus und Talysch . **2**
– Halsschildseitenrand gezähnelt . . . **3**

**2** Ostpontus, Georgien (Batumi), siehe Wurst (1997) . . . . . ***H. podagrica* Guérin-Méneville, 1857**
– Aserbaidschan, Apo (Talysch) und N Iran, siehe Wurst (1997) . . . . . ***H. cardiophora* Wurst, 1997**

**3** Aedoeagus gebogen, biegungsseitig mit Kamm (Abb. 16, 24). Fühlerkeule der Männchen homogen (Glied X nicht wesentlich kleiner als 9 oder 11) (Abb. 14, 23) . . . . . **4**
– Aedoeagus ohne Kamm, oft mit Haken am Ende . . . . . **5**

**4** Kamm auf der Biegungsseite des Aedoeagus vor dessen Spitze abrupt endend (Abb. 16) . . . . . ***H. rubricollis* (Germar, 1817)**
– Kamm auf der Biegungsseite des Aedoeagus bis fast zur Spitze desselben verlaufend, nicht abgesetzt (Abb. 24) . . . ***H. dalmatina* Kaufmann, 1883**

**5** Aedoeagus unregelmäßig, verkehrt keulenförmig gebaut (Abb. 2, 4) . . **6**
– Aedoeagus anders gebaut, mit Haken an der Spitze (Abb. 2, 9a + b, 11a + b, 21) . . . . . **7**

**6** Aedoeagus wie Abb. 2 . . . . . ***H. ambubaia* sp. nov.**
– Aedoeagus wie Abb. 4 . . . . . ***H. chironiae* sp. nov.**

**7** Aedoeagus breit, die der hakentragenden Seite gegenüberliegende Seite ist stark stufig erweitert (Abb. 21) . . . . . ***H. elongata* Apfelbeck, 1912**
– Aedoeagus entweder schlank oder breiter und hakenseitig stark stufig erweitert, dann die dem Haken abgewandte Seite mehr oder weniger gleichmäßig gerundet (Abb. 2, 9a + b, 11a + b) . . . . . **8**

**8** Aedoeagus breit, hakenseitig stark stufig erweitert, die dem Haken abgewandte Seite gerundet (Abb. 2) . . . . . ***H. dryadella* Wurst, 1997**
– Aedoeagus schlank, hakenseitig schwach gerundet, auf der dem Haken abgewandten Seite in ähnlicher Stärke ausgerandet. (Abb. 9a + b, 11a + b) . . . . . ***H. reissi* Csiki, 1911**

## Katalog der Gattung *Hylaia* Chevrolat, 1836

*Hylaia ambubaia* sp. nov.
*Hylaia cardiophora* Wurst, 1997
*Hylaia chironiae* sp. nov.
*Hylaia dalmatina* Kaufmann, 1883
*Hylaia dryadella* Wurst, 1997
*Hylaia elongata* Apfelbeck, 1912
*Hylaia podagrica* Guérin-Méneville, 1857
*Hylaia reissi* Csiki, 1911
(*H. rambouseki* Obenberger, 1917)
*Hylaia rubricollis* (Germar, 1817)

## Ergänzung und Berichtigung zu Wurst (1997)

Irrtümlich wurde bei der Abbildung 31 in der zitierten Arbeit der Fersensporn von *Hylaia podagrica* Guérin wegretuschiert. Dieser ähnelt jenem der zuvor beschriebenen *H. chironiae* sp. nov.

## Verbreitung von *Hylaia ambubaia* sp. nov. und *H. chironiae* sp. nov.

Nach bisherigen Erkenntnissen ist *Hylaia ambubaia* auf den Bereich des Ossa-Gebirges und des Olymps beschränkt, *H. chironiae* auf den südlich gelegenen Pilion (s. Abb. 5). Beide Höhenzüge sind östlich vom Meer, westlich von Ebenen begrenzt. Untereinander sind sie ebenfalls durch flacheres Gelände geschieden, welches hier offenbar die Verbreitungsgrenze zwischen den beiden Arten darstellt. Grundsätzlich vorstellbar wäre eine weitere Verbreitung *H. ambubaia* in Richtung Norden (Olymp). *H. chironiae* ist auf dem nach Süden auf der Halbinsel auslaufenden Pilion-Höhenzug isoliert und dürfte nicht anderenorts zu erwarten sein.

## Neue Erkenntnisse zur Verbreitung einiger *Hylaia*-Arten

### *Hylaia dalmatina* Kaufmann, 1883

Neuer Fund. *Montenegro*. 1♀, Durmitor, Durdevica Tara, 13.VII.2008, leg. Stévanovi (coll. Esser).

### *Hylaia rubricollis* (Germar, 1817)

Entgegen der bislang bekannten Verbreitung im rumänischen Banat (Wurst 1997) kommt die Art auch weiter südlich an der Westflanke des nördlichen Balkangebirges vor, also auch südlich der Donau: *Serbien*. 1♂, Babička gora, Zelenika, 800 m, 25.IV.2007, leg. Stévanovi (coll. Esser); 1♂, Stara plania, Ćuštica, 500 m, 1.V.2007, leg. Stévanovi (MNB); 1♀, Bukovik planina, Rgudina, 750 m, 27.VII.2008, leg. Stévanovi (MNB). Wie von Wurst (1997) schon formuliert, liegen die Fundpunkte der sonst sehr ähnlichen *H. dalmatina* bislang alle westlich der serbischen Tiefebene (s. o. und vgl. Wurst 1997). Schwer zu deuten ist der Fundpunkt eines Exemplars aus Nordgriechenland, der sehr nahe am Verbreitungsgebiet von *H. reissi* liegt (Abb. 5). Auch dieser Fund liegt gewissermaßen östlich der serbischen Tiefebene, aber

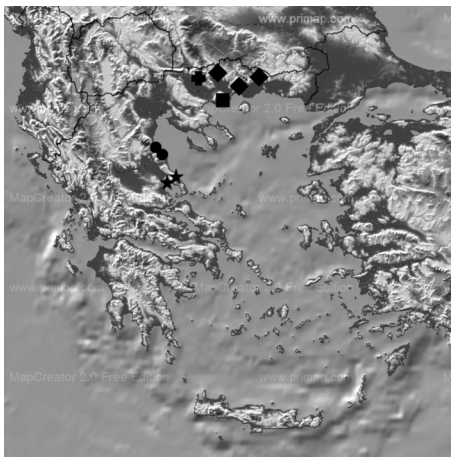

**Abb. 5.** Verbreitung der *Hylaia*-Arten in Griechenland: ✚ = *H. rubricollis*, ◆ = *H. reissi*, ■ = *H. dryadella*, ● = *H. ambubaia* sp. nov. ★ = *H. chironiae* sp. nov.

viel weiter südlich als die bislang bekannten Fundpunkte von *H. rubricollis* südlich der Rhodopen. Westlich verläuft das Struma-Tal (Strymonas), das möglicherweise eine Grenze der Westverbreitung von *H. rubricollis* (und auch *H. reissi*) darstellt. Der Fund liegt im etwas isoliert vom weiter östlich gelegenen Teil der griechischen Rhodopen in den Menikio-Bergen, mehreren deutlich über 1000 m hohen Bergen: *Griechenland.* 1 ♂, 1 ♀, 35 km NE Seres, 900 m, gesiebt unter *Corylus*, 30.VI.1997, leg. Ch. Bayer (coll. Esser).

### *Hylaia reissi* Csiki, 1911

Neue Funde liegen vor aus: *Bulgarien.* 1 ♂, 1 ♀ Stara Plana, Kalofer, 900–1000 m, 1.VII.1998, leg. Ch. Bayer (coll. Esser); 1 ♂, 1 ♀ Stara Plana, Cepan Mts., Bucinprohod, 29.VI.1998, leg. Ch. Bayer (coll. Esser); 1 ♂, 5 ♀ Rhodopi, Plovdiv S, 20 km S Asenovgrad, 2.VII.1998, leg. Ch. Bayer (coll. Esser). – *Griechenland.* 8. Ex. E-Maked., Falakron Oros, 1100 m, 41°17'51"N, 24°00'27"E, 8.VII.2003, leg. Ch. Bayer (coll. Esser); 2 ♂ Greece-NE: 23 km NE Xanthi Echinos, 750 m, 41°20'18", 24°58'23"E, 11.VII.2003, leg. Ch. Bayer (coll. Esser). Das Verbreitungsgebiet grenzt einerseits nach Westen an jenes von *H. rubricollis* (Abb. 5), ohne sich bislang mit ihm zu überschneiden, andererseits im Süden an jenes von *H. dryadella*, das bislang ebenfalls isoliert ist.

### *Hylaia dryadella* Wurst, 1997

Ein Exemplar liegt aus Griechisch Makedonien vor (Pangeo-Gebirge), also demselben Gebirgszug, von dem die typischen Exemplare der Art stammen (Wurst 1997). Damit bleibt nach Stand der Dinge die Art auf dieses kleine Areal beschränkt und weiter isoliert von *H. reissi* und *H. rubricollis*: *Griechenland.* 1 ♂, Makedonia NW Kavála; Pangéo; 13 beechwood; near skiing centre; 1200 m 28.V.1999 V. Assing (coll. Esser).

### *Hylaia cardiophora* Wurst, 1997

Die in Jelínek (1981) angeführten Fundorte von *Hylaia podagrica* aus dem Iran (N Iran, valley of river Hazar Chay S. Amol, 400 m, 23. to 24.VII.1970 (Loc. n. 69), 4 spec. – Robat-e Qozlog S. Gorgan, 500 m, 26.VII.1970 (Loc. n. 74), 2 spec.) beziehen sich erwartungsgemäß allesamt auf *Hylaia cardiophora* Wurst (Wurst mdl. Mitt.). Somit erfährt das bekannte Areal dieser Art (Wurst 1997) eine Erweiterung nach Süden.

**Danksagung.** Danken möchte ich Eva Sprecher-Übersax (Basel), Volker Assing (Hannover), Christoph Bayer (Berlin), Daniel Burckhardt (Naturhistorisches Museum Basel), Johannes Frisch (Berlin), Josef Jelínek (Prag), Franz Wachtel (Öhnböck) und Joachim Willers (Berlin) für die Überlassung oder Ausleihe des Materials. Claus Wurst (Heilbronn) gilt besonderer Dank für diverse Zuarbeiten und Diskussionen.

## Literatur

Jelínek, J. 1981. Results of Czechoslovak-Iranian Entomological Expedition to Iran 1970, Coleoptera: Erotylidae, Biphyllidae, Colydiidae, Cerylonidae, Endomychidae, Sphindidae. *Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae* **40**: 121–126.

Tomaszewska, W. K. 2007. Endomychidae part., pp. 559–568. *In*. Löbl, I. & A. Smetana (Hrsg.) Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 4. Apollo Book, Stenstrup.

Wurst, C. 1997. Zur Taxonomie, Biogeographie und Bionomie der Gattung *Hylaia* mit Beschreibung zweier neuer Arten aus Griechenland und Vorderasien (Col.: Endomychidae), *Folia Heyrovskyana* **5 (2)**: 97–114.

● Jens Esser,
Körnerstr. 20, D-13156 Berlin,
E-Mail: jens_esser@yahoo.de